

Ulrich Jasper Seetzen

Die Hora.

Konstantinopel. Januar 1803

(1804)

5 Eilet zum Tanze der Hora!
Blumengeschmeide der Flora
Schmücke der Mägdelein Schaar,
Zierlich und leicht angezogen.
Schwebend in luftigen Bogen
Walle das lockigte Haar!

10 Jünglinge haschet die Mädchen!
Bildet das bundeste Rädchen
Tanzender Muse zur Ehr’!
Künstliche Schritte gefallen;
Leichtigkeit ziemet euch allen.
Ehret Terpsichore’s Lehr’!

15 Langsam und leise erst wende
Lenksam dich, Reih’ sonder Ende!
Eilenden Trittes dann schreit’;
Naht sich die Hora zum Schlusse:
Flüg’le die Füß’ zum Genusse
Schwelgenden Kelches der Freud’!

20 Jubel verbanne die Grillen!
Freude beherrsche den Willen.
Leeret der Götter Pokal!

Hiehin und dorthin und sohin
Schwebet im Fluge und Frohsinn
Fülle mit Jauchzen den Saal.

25 Schüret das Feuer, ihr Söhne
Gottes der Lieder! Verhöhne,
Geiger! nicht einen Bojar,
Flöte des Hirtenvolks! töne
Hellere Laute; versöhne
30 Uns mit der Zyther Geschnarr!

Hohen Gefühles Entzücken
Lenke Beine und Rücken,
Horchend der Takte Gezähl.
Köpfe und Arme belebe
35 Sinnreiches Muskelspiel. Bebe,
Tempel Terpsichore's, Saal!

Feuer erglühe die Hora!
Mädchen entfliegen der Flora
Blumen aus flatterndem Haar';
40 Hoher Kalpakken Gethürme
Dulden kaum kreisende Stürme.
Tausel bezaubert die Schaar.

Anmerkungen für Teutschland.

Im Türkischen ist Hora der allgemeine Name des Tanzes. In der Wallachei versteht man aber unter Hora einen Kreistanz, den Liebling der Wlachen, Moldauer und anderer Osmanischen Völker. Diese Schilderung ist nach einem Tanze der Art gemacht, den ich während meinem Aufenthalte in Bukarest im Herbste 1802 mehrmals zu sehen Gelegenheit hatte. Die Musik be-

stand aus 2 *Viol. d'amour*, einem Tanbuhr (Zyther) und einer Panflöte (Moskál), welche mit vieler Fertigkeit geblasen wurde. Die Musikanten waren Wlachische Griechen.

Bojár oder gewöhnlicher nach der Aussprache der Einwohner von Bukarest Bojár ist ein Wlachischer oder Moldauischer Edelmann.

Kalpáck heißt die hohe Zylindermütze der Wlachen, Türken etc.

Textnachweis:

Neuer Teutscher Merkur (hg. von C. M. Wieland), 6. Stück 1804 (Junius 1804) (Weimar), S. 88–90.